

Von der Schule in die Arbeitswelt 4.0: Risiken und Chancen für einen gelingenden Übergang
Jahresforum | 7. und 8. Juni 2017 in Chemnitz

**Forum 1 - Gestaltungschancen – zukunfts offene lokale und regionale Bildungslandschaften:
Ausgangslagen und Perspektiven**

Einleitende Bemerkungen (Jürgen Ripplinger)

Jeder zählt – wie können wir (alle) Schüler/innen auf die Arbeits- und Berufswelt vorbereiten?

Die Arbeitswelt 4.0 bringt einen tiefgreifenden Wandel der beruflichen Anforderungen und damit verbundene Herausforderungen mit sich:

- Technik- und Medienbildung
- Fähigkeiten, mit Veränderungen aktiv umzugehen
- Berufs- und Studienorientierung und Vermittlung von „Arbeitsweltvorstellungen“
- Qualität von Berufsorientierung
- Qualität von Ausbildung durch neue Lernortkooperationen zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb
- Niederschwellige Zugänge zu Weiterbildung

Es geht zum einen darum, Berufsvorbereitung und Berufsausbildung noch zukunftsfähiger zu machen und zum anderen, Berufsausbildung für all jene zu öffnen, die trotz sinkender Bewerberzahlen keinen Ausbildungsvertrag erhalten.

Welche Wege und Methoden haben kommunale/regionale Koordinierung und lokale Verantwortungsgemeinschaften gefunden, sich mit den zukünftigen Entwicklungen auseinanderzusetzen und strategische Ansätze zu entwickeln?

Input 1 von Reinhard Biederbeck zeigt auf, wie die bestehenden und bewährten Lernallianzen in der Region Hannover für das Thema Robotik geöffnet werden und wie entsprechende Lernallianzen zwischen Schule – Betrieb – und Universität gestaltet werden.

Input 2 von Ralf Zschau beschreibt am Beispiel des Landkreises Görlitz, wie die Regionale Koordinierungsstelle Strukturen entwickelt hat, die eine konstruktive Zusammenarbeit und enge Abstimmung der beteiligten Akteure ermöglichen und fördern.

Ergebnisse:

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass es zur Vorbereitung junger Menschen auf die Arbeitswelt 4.0 wichtig sein wird, durch kreative Angebote und Formate die Motivation und Begeisterung bei Jugendlichen zu wecken, dass praktische Erfahrungen in Betrieben und in der Arbeitswelt erforderlich sind und entsprechend organisiert werden müssen. Dabei ist eine noch engere Zusammenarbeit und gute Abstimmung zwischen den Lernorten Schule und Betrieb notwendig. In Landkreisen und Städten, in denen bereits Strukturen zur kommunalen Koordinierung und eine Kultur der lokalen Verantwortungsgemeinschaft aufgebaut wurden, können diese sehr gut für die Vorbereitung auf Arbeitswelt 4.0 genutzt werden.